

1858 - 1878

Unterricht durch Ordensfrauen

Schule für katholische Mädchen: Unterricht durch Ordensfrauen

Im November **1858** wird die „Städtische Höhere Töchterschule“ und Mädchenvolksschule durch den Orden vom „Heiligen Grab“ aus Baden-Baden übernommen und heißt für 20 Jahre „Weibliches Lehr- und Erziehungsinstitut der Klosterfrauen vom Heiligen Grab“.

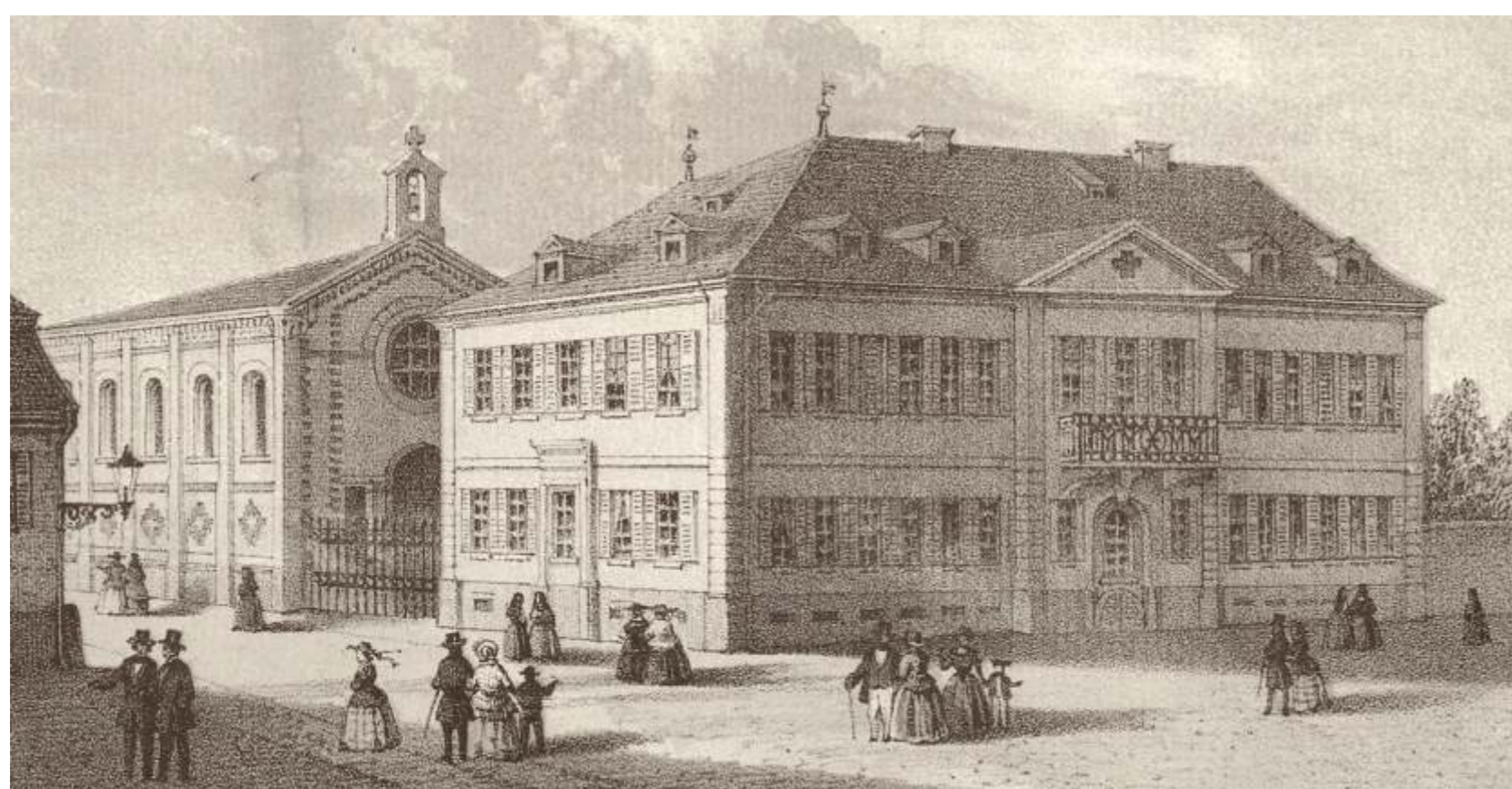
Unterricht wird erteilt durch 13 staatlich geprüfte Klosterfrauen (zehn in der Volksschule und drei in der „Höheren Töchterschule“).

Lehrplan für junge Damen

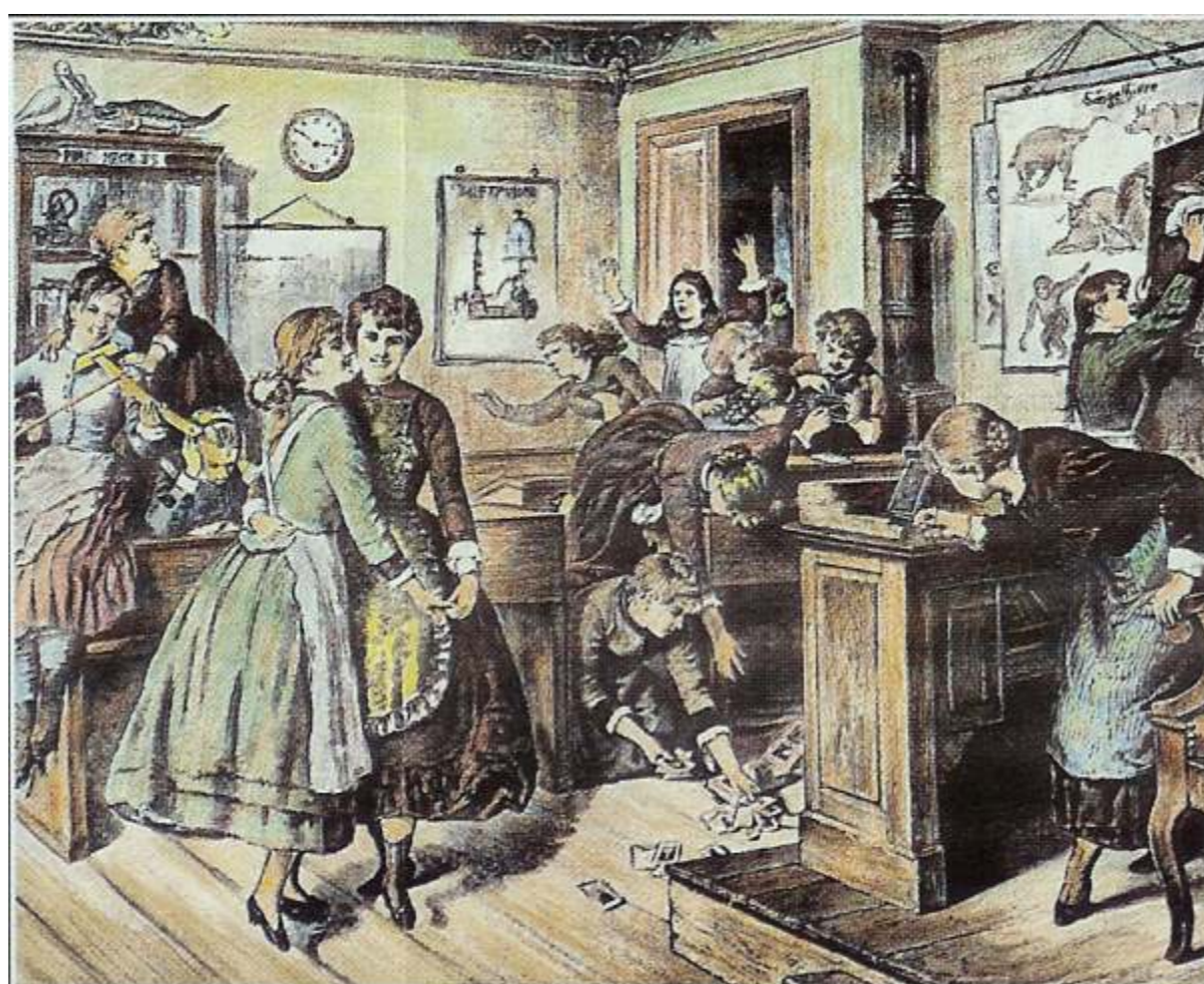
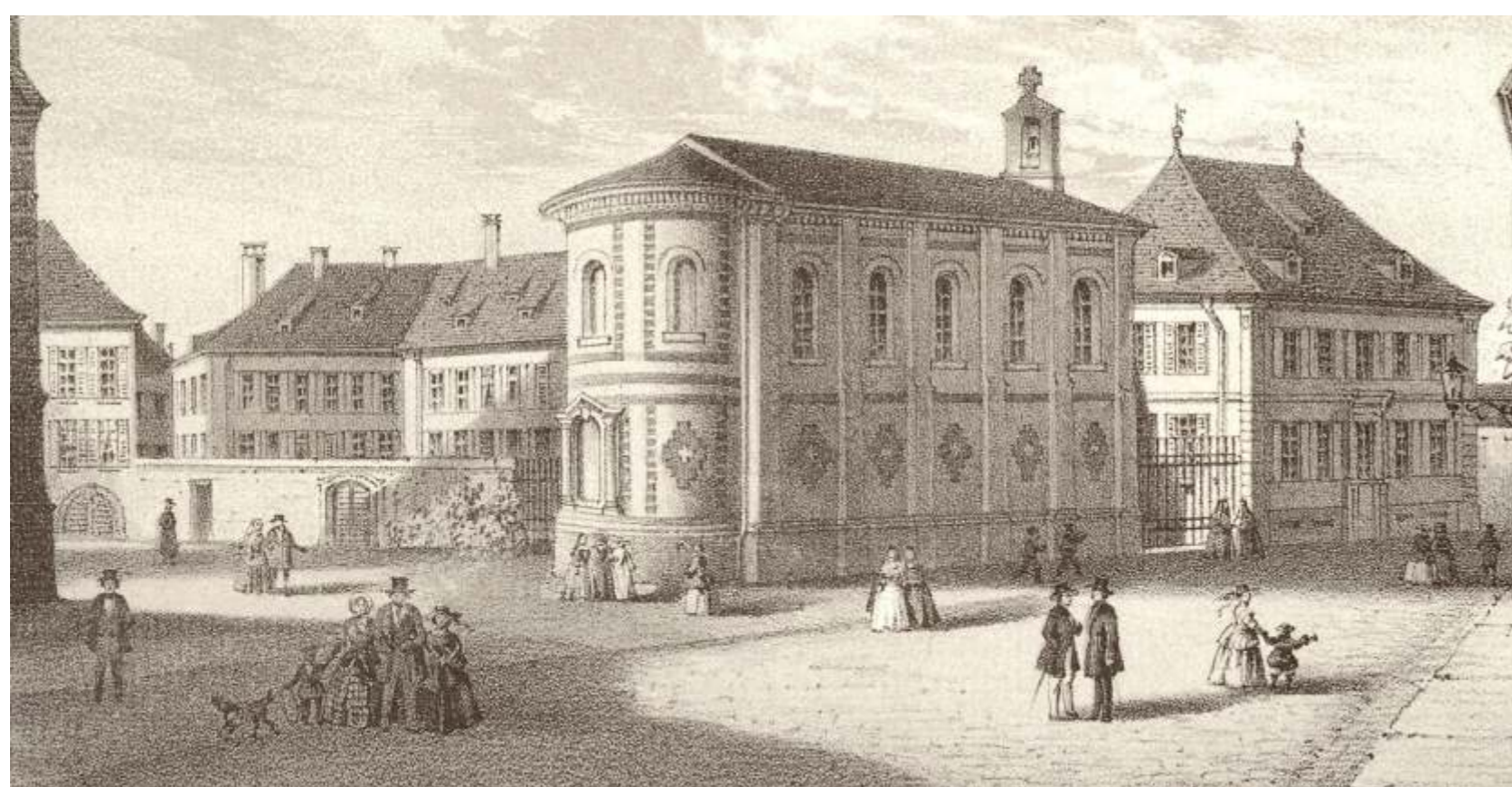
Auf dem Lehrplan stehen: Religion, Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch), Stilübungen, Schönschreiben, Erdbeschreibung, Naturlehre, Geschichte, Rechnen (Tafelrechnen und Kopfrechnen), Zeichnen, Klavierunterricht, Musik und Gesang, Höflichkeitslehre und Handarbeiten.

Bildungsziele und ...

Bildungsziele sind gewissenhafte, wohlunterrichtete, an „*Leib und Seele kräftige, brave Jungfrauen und Hausmütter*“.



Schule, Pensionat und Kapelle



Emmanul Spilzer: Die Lehrerin kommt, 1888

Schulhaus

Der Unterricht findet in der „Alten Dechanei“ statt. Als Unterkunft für die geistlichen Lehrerinnen steht ein Gebäude des ehemaligen Johanniterhofes zur Verfügung. Dazu gehört auch eine neu errichtete Kapelle „Vom heiligen Grab“.

Schule für evangelische und jüdische Mädchen: privater Unterricht

Nachdem **1858** der Orden vom „Heiligen Grab“ die städtische „Höhere Töchterschule“ und den Volksschulunterricht für Mädchen übernommen hat, richten die evangelischen und jüdischen

Bürger für ihre Töchter eine eigene Schule ein.

Der Großherzog genehmigt die Einrichtung der privaten „Höhere Töchterschule“. Unterricht ist in angemieteten Räumen des ehemaligen Hohenegger-Hofes. Diese Schule besteht von **1858/59** bis **1877**.

Neue Gesetze: Die Klosterfrauen verlassen Bruchsal

Per Gesetz vom **11.3.1872** wird die Aufsicht über das Schulwesen zur staatlichen Angelegenheit. Statt Geistlichen (Ortspfarrer) werden weltliche Inspektoren zur Schulaufsicht bestellt. Der Orden hätte nun auch Schülerinnen und Lehrerinnen mit anderen Konfessionen (evangelisch, jüdisch) aufnehmen müssen, weigert sich aber. Deshalb wird die Schule **1878** geschlossen und die Klosterfrauen verlassen Bruchsal. Die Stadt übernimmt **1878** Schulhaus und Schulbetrieb und die Schule erhält wieder die Bezeichnung „Städtische Höhere Töchterschule“.

Todesanzeige und Unterschrift der Oberin und Lehrerin im Filialkloster Bruchsal, Maria Adelheid Wagner

In Obervin der Inspektoren
Maria Adelheid Wagner

